

SENSORIK-MAGAZIN

Neuigkeiten aus dem Cluster Sensorik

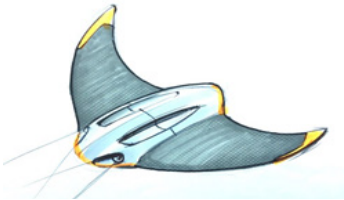


Im Fokus.

Entwicklung einer bionischen
Sensorhaut zur Bodenerkundung:
Start des BMBF-Projekts "RoboSkin"

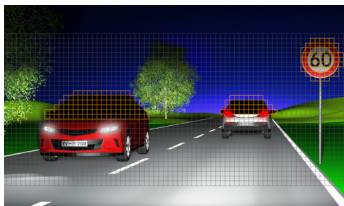
Inhaltsverzeichnis.

Sensorik-Hotspots dieser Ausgabe



Teilautonome Robotersysteme „Manta“ und „Dachs“ sollen künftig anspruchsvolle Land- und Unterwassereinsätze übernehmen

SEITE 03



Zwei Technologien in einem Bauteil bei der Hybrid-LED Eviyos: lichtemittierender Chip und Ansteuerelektronik für einzelne Pixel

SEITE 05



Zeig's den anderen – und werde „Lote für Digitales Lernen“!

Anmeldung zur Seminarreihe „Lotsen für Digitales Lernen mit IHK-Zertifikat“ ab sofort möglich

SEITE 07

MITGLIEDER IM FOKUS

Sensorik-Bayern GmbH: Bionik-Forschung nimmt Fahrt im Sensorik-Netzwerk auf	S. 03
SCHERDEL verbessert Analysemöglichkeiten weiter	S. 05
OSRAM: Optoelektronik gestaltet die Zukunft des Automobils	S. 07

CLUSTER(ER)LEBEN

Mehr Flexibilität bei internem Weiterbildungsangebot: Digitale Medien einsetzen und Lernmedien selbst gestalten	S. 10
---	-------

KURZ & KNAPP

Rund um das Sensorik-Netzwerk und Bayern	S. 12
Trend	S. 14
Förderfokus	S. 15
Aus den Hochschulen	S. 16
HR-News	S. 17
Veranstaltungsvorschau	S. 18

Bionik-Forschung nimmt Fahrt im Sensorik-Netzwerk auf Teilautonome Robotersysteme „Manta“ und „Dachs“ sollen künftig im BMBF-Projekt RoboSkin anspruchsvolle Land- und Unterwassereinsätze übernehmen

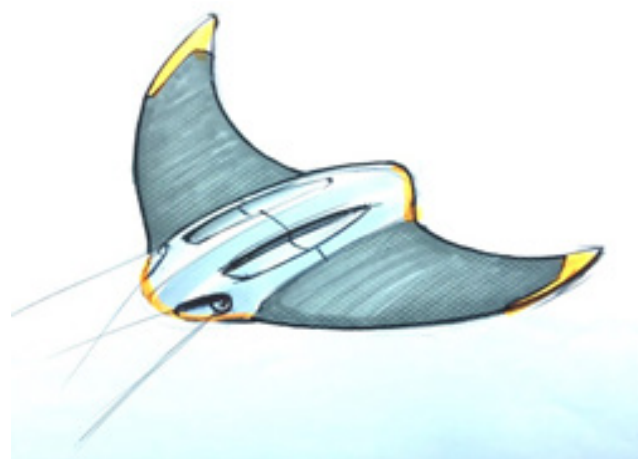
BERLIN/REGENSBURG. **Teilautonome Robotersysteme können in Regionen, die für den Menschen schwer oder nur unter Gefahren erreichbar sind, nützliche Dienste leisten. Erdbeben- oder Überschwemmungsgebiete lassen sich mit ihnen erkunden. Sind die Systeme entsprechend robust, können sie zudem unter Wasser oder in Umgebungen mit besonders rauen Bedingungen zum Einsatz kommen und wertvolle Daten liefern. Bisherige technische Lösungen stoßen insbesondere hier aber schnell an ihre Grenzen, sei es auf Grund ihrer Größe oder weil sie keine Möglichkeit zur Analyse erfasster Daten bieten. Inspiration für neue technologische Lösungen für oben genannte Szenarien liefert das Tierreich nun dem BMBF-geförderten Projekt „RoboSkin“, das im Februar 2019 unter der Beteiligung der Sensorik-Bayern GmbH gestartet ist. Das Konsortium, bestehend aus sechs Partnern, entwickelt in den nächsten drei Jahren eine Roboterplattform, deren Kernelement eine neuartige dreidimensional-flexible Sensorhaut, die „Bionic RoboSkin“, ist. Vorbild hierfür war der Manta-Rochen. Die Roboter sollen sich autonom in ihrem jeweiligen Umfeld orientieren und Explorations- und Serviceaufgaben selbsttätig durchführen.**

Die sechs Verbundpartner (siehe hierzu auch Projektsteckbrief Seite 4) werden eine modulare, sensorische Oberfläche in den kommenden drei Jahren entwickeln, die auch hinsichtlich ihrer Funktionen hohe Flexibilität aufweist. Die sogenannte "Bionic RoboSkin" wird im Zuge des Projekts in zwei Anwendungsbereichen demonstriert und validiert. Bei der Unterwasser-Bodenerkundung mit dem autonomen Robotersystem „Manta“ werden mittels Magnetfeldmessungen metallische Strukturen wie Seekabel, Versorgungsleitungen und Munition aufgespürt und kartographiert.

Das teilautonome rollende Robotersystem „Dachs“ soll die Geo-Exploration übernehmen.

Ziel ist hier die Vermessung von Bodenstrukturen mittels Messung statischer Magnetfelder und hochfrequenter elektromagnetischer Pulse. Mit seinen einrollbaren seitlichen Auslegern verfügt der Dachs mit insgesamt vier Metern über eine größere Spannweite als der Manta (zwei Meter). Bei Letzterem ist jedoch auch ein Schwarmeinsatz von mehreren Geräten angedacht.

Die Bionic RoboSkin basiert auf einem dreidimensionalen Textilverbund, der als Integrationsplattform für Sensoren oder komplexere Sensormodule dient. Auf dem textilen Träger werden neben feuchtigkeitsbeständigen elektrischen Verbindungen für Energieversorgung und Kommunikation auch eingewebte Sensorstrukturen, d.h. konkret HF-Antennen, realisiert. Verschiedene weitere Sensoren sowie die zentrale Steuereinheit des autonomen Serviceroboters, werden in Form hochkompakter Module auf den textilen Trägern montiert und elektrisch mit diesem verbunden. Es erfolgen hier auch Datenfusion, -auswertung und -speicherung. Zugleich stellt die Steuereinheit Kommunikationsschnittstellen zu übergeordneten Systemen zur Verfügung.



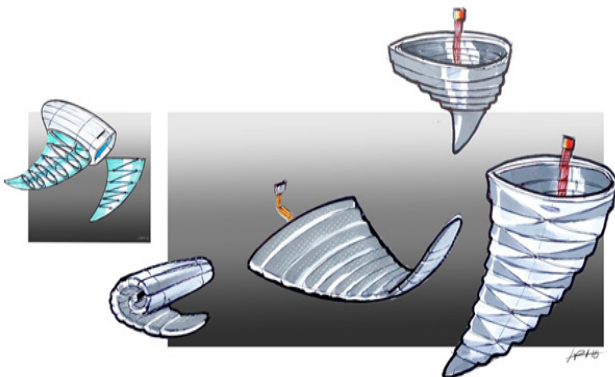
Manta AUV mit intelligenter, bionischer Haut (künstlerische Darstellung).
Quelle: Fraunhofer Gesellschaft für angewandte Forschung, IZM, Berlin

Die induktiven 3D-Textil-Sensorelemente zur Berührungsdetektion, der HF-Sensor mit textilen Antennenflächen zur Bodenexploration sowie das textile Bussystem und Sensormodule mit Magnet- und Drucksensoren sowie Auswerteelektronik – allesamt natürlich wasserfest – sind neben den Algorithmen und Software zur Fusion großflächig verteilter Sensoren innovative Entwicklungen des Projekts.

Neben dem Aufbau einer Technologieplattform für die Hardware ist natürlich auch die Weiterentwicklung von Fusionsalgorithmen und -systemen erforderlich, um die Messdaten einer großen Zahl von Sensoren im Rahmen der Sensordatenfusion zu verarbeiten und dem Anwender konsolidierte Datenpakete zu übermitteln. Die Datenfusionseinheit besteht aus geeigneter Hardware und hardwarenaher Algorithmik, die aus der Vielzahl heterogener Sensordaten einen aussagekräftigen, vereinheitlichten und reduzierten Datensatz, das sogenannte Lagebild, generiert. In Kombination ergeben die Sensorhaut und diese Datenfusionseinheit ein weitgehend abgeschlossenes System zur Umfelderkennung und Exploration. Das System soll so gestaltet werden, dass es sich auch ohne fundierte Expertise im Bereich der Signalverarbeitung an den Steuerrechner der Robotikplattform anbinden lässt.

Anpassung durch modularen Aufbau möglich

Vom Trägermaterial über die Sensorelemente bis zum verbindenden Bussystem und der Steuereinheit - sämtliche Komponenten sind robust und seewasserfest. Das sorgt dafür, dass die Quadratmeter-großen beweglichen Sensor-Flächen



Adaptive bionische Sensorhaut (künstlerische Darstellung).

Quelle: Fraunhofer Gesellschaft für angewandte Forschung, IZM, Berlin

für anspruchsvolle Land- und Unterwassereinsätze geeignet sind. Der modulare Aufbau des Systems ermöglicht darüber hinaus eine einfache Anpassung an unterschiedliche Anwendungsszenarien der Robotik.

Projektsteckbrief

Bionic RoboSkin

Modulare sensorische Oberflächen für die Robotik unter rauen Umgebungsbedingungen


Projektlaufzeit: 01.02.2019 bis 31.01.2022

Projektkoordinator: **EvoLogics**

Projektpartner:



Projektvolumen: ca. 4,1Mio € (70% Förderung)

Förderung im Rahmenprogramm der Bundesregierung für Forschung und Innovation im Aktionsfeld: „Elektronik- und Sensorelemente für neuartige Robotikanwendungen (SensoRob)“  Bundesministerium für Bildung und Forschung



KONTAKT

Andreas Hofmeister
Entwicklungsingenieur

Sensorik-Bayern GmbH
Franz-Mayer-Str. 1
93053 Regensburg

Tel.: +49 (0)941 630916 - 26
E-Mail: a.hofmeister@sensorik-bayern.de
Website: www.sensorik-bayern.de



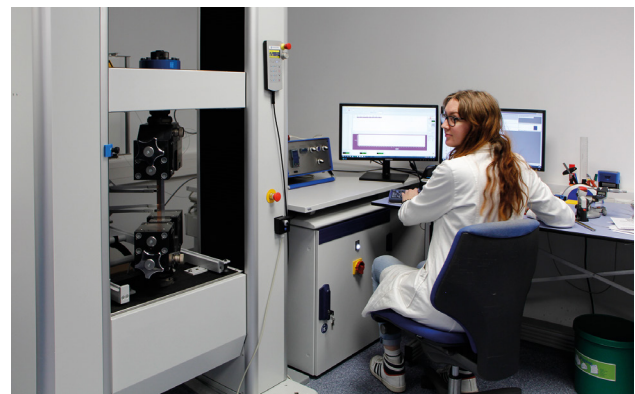
SCHERDEL verbessert Analysemöglichkeiten weiter Zentrallabor in Marktredwitz erhält Sauberkeitsraum / Höhere Prüflasten und zusätzliche Warmzugversuche durch neues Equipment möglich

MARKTREDWITZ. Forschung und Entwicklung spielen bei unserem langjährigen Netzwerk-Mitglied SCHERDEL eine zentrale Rolle. Allen Kunden höchstqualitative und leistungsfähige Bauteile unter kostenoptimierten Aspekten anbieten zu können, ist das Ziel der Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Marktredwitz. Das Zentrallabor der SCHERDEL INNOTEK wurde kürzlich mit neuen Räumlichkeiten und modernster Einrichtung aufgewertet, um sich fortan allen Aufgaben in einem verbesserten Umfeld noch konzentrierter widmen zu können. Zugleich stehen nun neue Analysemöglichkeiten in den Bereichen Zugprüfung und Prüfung der technischen Sauberkeit zur Verfügung.

Die SCHERDEL-Gruppe ist ein wachstumsstarkes, unabhängiges Familienunternehmen mit weltweit insgesamt 32 Standorten. Das erste Unternehmen der heutigen Gruppe wurde bereits vor gut 130 Jahren als Drahtzieherei für die Klaviersaitenherstellung gegründet. Heute bietet SCHERDEL ein umfassendes Portfolio, beginnend mit der Metallumformung, Montage- und Fügechnik über Maschinen- und Werkzeugbau bis hin zur Oberflächentechnik. Umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsleistungen runden das Angebot ab. Im Lauf der Jahre hat SCHERDEL eine Vielzahl von international anerkannten „Supplier Awards“ erhalten.

Teil der Gruppe ist auch die SCHERDEL INNOTEK Forschungs- und Entwicklungs-GmbH. Zu ihren Kernkompetenzen zählen Produktentwicklung, Fertigung von Prototypen, Materialforschung sowie Material- und Komponententests.

Mit einer neuen Zugprüfmaschine können in den Laborräumen der Scherdel INNOTEK künftig die mechanischen Eigenschaften von Drähten und Bändern gemessen werden. Dabei sind nun höhere Prüflasten bis 100 kN sowie zusätzliche Warmzugversuche möglich. Damit eignet sich die neue Prüfanlage zum einen für die Wareneingangsprüfung von Drähten im Durchmesserbereich bis etwa 8 Millimeter und von Bändern mit Breiten bis 80 Millimeter. Andererseits können Zugprüfungen bei Probertemperaturen von Raumtemperatur bis maximal 400 Grad Celsius durchgeführt werden. Die dabei ermittelten Kennwerte sind unter anderem für die werkstoffwissenschaftliche Bewertung von thermischen Prozessen sowie für Materialmodelle im Zusammenhang mit Bauteilsimulationen durch die SCHERDEL-Tochterfirma Siment GmbH sehr wichtig.



Die neue Zugprüfmaschine ermöglicht die Messung mechanischer Eigenschaften von Drähten und Bändern. Quelle: Scherdel



Details zum Portfolio von Scherdel INNOTEK finden Sie auch hier:

<https://www.scherdel.com/de/service-support/broschueren/flippingBooks/forschungUndEntwicklung/FuE.pdf>

Anforderungen an Sauberkeit steigen insbesondere im Bereich E-Mobilität

Unter dem Gesichtspunkt steigender Anforderungen, gerade auch im Bereich der E-Mobilität, erlangt besonders die technische Sauberkeit von Bauteilen eine zunehmende Bedeutung. Deshalb hat das Zentrallabor mit den neuen Räumen auch ein Spritzkabinett sowie einen separaten Sauberkeitsraum erhalten. Hier kommen in einem abgetrennten Bereich zur Bauteilprüfung die gängigen Extraktionsverfahren – Reinigung mittels Ultraschall oder Spritzkabinett – zur Anwendung.

Schwerpunkte der Arbeiten im Labor sind nach wie vor die Durchführung von qualitätssichernden Prüfungen und von Schadens- und Sonderuntersuchungen. Dazu steht ein umfangreicher Gerätepark zur Verfügung. Zur Ausstattung gehören Geräte für chemische Analysen, Zugprüf- und Verwindemaschinen, eine eigene Metallografie mit Schliffpräparation, Härtemessgeräten und optischer Lichtmikroskopie, ein Rasterelektronenmikroskop mit EDX-Analysesystem, ein Röntgendiffraktometer oder auch Geräte für die Ermittlung von Schichtdicken und Oberflächenrauigkeiten. Im Korrosionslabor verfügt SCHERDEL über alle Möglichkeiten zur Durchführung von Salzsprühnebel-, Kesternich- oder Kondenswassertests.



Qualitätssichernde Prüfungen, Schadens- und Sonderuntersuchungen zählen zu den Schwerpunkten bei der Laborarbeit. Quelle: Scherdel

Im Mess- und Prüffeld erfolgen unter anderem Spannungsmessungen mittels Dehnmessstreifen oder die Messung dynamischer Größen an Zylinderköpfen. Der elektrisch geschleppte Zylinderkopfprüfstand verfügt über ein Lasermesssystem. Für die qualitätssichernden Dauerprüfungen und die erforderlichen Schwingtests ist man ebenfalls gut ausgestattet.

SCHERDEL



Kontakt

Dr. Ing. Martin Günther
SCHERDEL INNOTECH

Forschungs- und Entwicklungs-GmbH
Scherdelstr. 2
95615 Marktredwitz

Tel.: +49 (0)9231 603-6448
E-Mail: martin.guentner@scherdel.de



Persönlich kennenlernen können Sie Scherdel auch bei folgenden Messen und Veranstaltungen:

- Praxistag 2019 (Themenschwerpunkt IT und E-Mobilität)

21.02.2019 - 21.02.2019 in Marktredwitz

- Electric & Hybrid Europe

07.05.2019 - 09.05.2019 in Stuttgart

- Unternehmerbörse HS Hof

07.05.2019 - 07.05.2019 in Hof

- Careerday OTH Amberg-Weiden

15.05.2019 - 15.05.2019 in Amberg

Details zu den Veranstaltungen finden Sie auch unter: <https://www.scherdel.com/de/service-support/aktuelles/kalender/>

Optoelektronik gestaltet die Zukunft des Automobils

OSRAM kombiniert mit weltweit erster Hybrid-LED Eviyos zwei Technologien in einem Bauteil: lichtemittierenden Chip und Ansteuerelektronik für einzelne Pixel

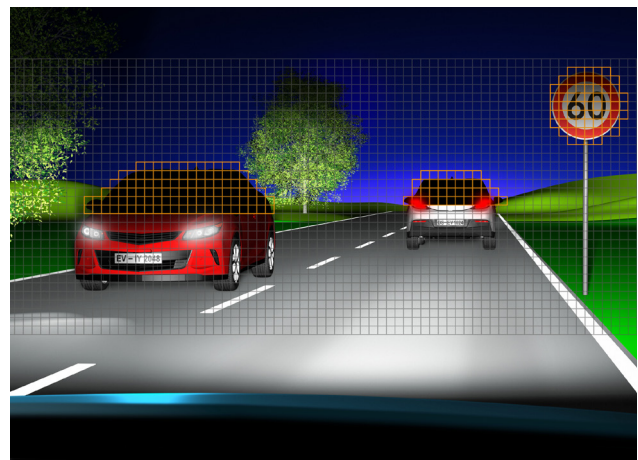
REGENSBURG. Die breite Palette von Komponenten für lichtbasierte Anwendungen im Innen- und Außenbereich von Fahrzeugen dient vielfältigen Zielen: Sie helfen dabei, Sicherheitsrisiken zu senken, bilden die Grundlage für (teil-)autonomes Fahren und verbessern Fahrerlebnis und Komfort. Die Geburtsstätte zahlreicher Innovationen in diesem Bereich liegt in Regensburg, wo OSRAM Opto Semiconductors als führender Anbieter für Optoelektronik im Automobilbereich die Grundlagen dafür schafft. Am Standort Regensburg sind derzeit rund 3.000 Mitarbeiter beschäftigt. Gegründet wurde die OSRAM Opto Semiconductors GmbH 1999.

LEDs für intelligente Frontscheinwerfer

Verglichen mit gut ausgeleuchteten Bedingungen tagsüber steigt bei Dunkelheit das Risiko für schwere Unfälle deutlich an. Intelligente adaptive Frontscheinwerfer verbessern die Sicht und erhöhen somit die Fahrsicherheit bei Nacht. Kernelement dieser Technologie sind dabei LEDs, die sich aufgrund ihrer kompakten Größe für Adaptive-Front-Lighting-Systeme (AFS) eignen. Ein blendfreies Fernlicht (Adaptive Driving Beam – ADB) sorgt für herausragende Sicht- und Lichtverhältnisse und schützt so besser als konventionelle Beleuchtungslösungen vor Unfällen. Außerdem erhöhen sie den Komfort für den Fahrer, der nicht mehr daran denken muss, die Lichtsysteme manuell an- und auszuschalten, um den Gegenverkehr nicht zu blenden.

Dank neuester LED-Technologie können Automobilhersteller intelligente Scheinwerfersysteme nun wesentlich einfacher umsetzen als bisher, da mechanische Systeme beispielsweise zum Schwenken der Scheinwerferlichtverteilung nicht mehr nötig sind. Die von OSRAM Opto Semiconductors entwickelte weltweit erste Hybrid-LED Eviyos kombiniert zwei Technologien in einem Bauteil: den lichtemittierenden Chip und die Ansteuerelektronik für die einzelnen Pixel.

Durch diese Verbindung finden die 1.024 Pixel der Eviyos inklusive Treiber auf ca. 4 mm x 4 mm Platz und können einzeln angesteuert und gedimmt werden. Diese Technologie ermöglicht präzises Scheinwerferlicht in sehr feiner Auflösung, genau dort, wo es gebraucht wird.

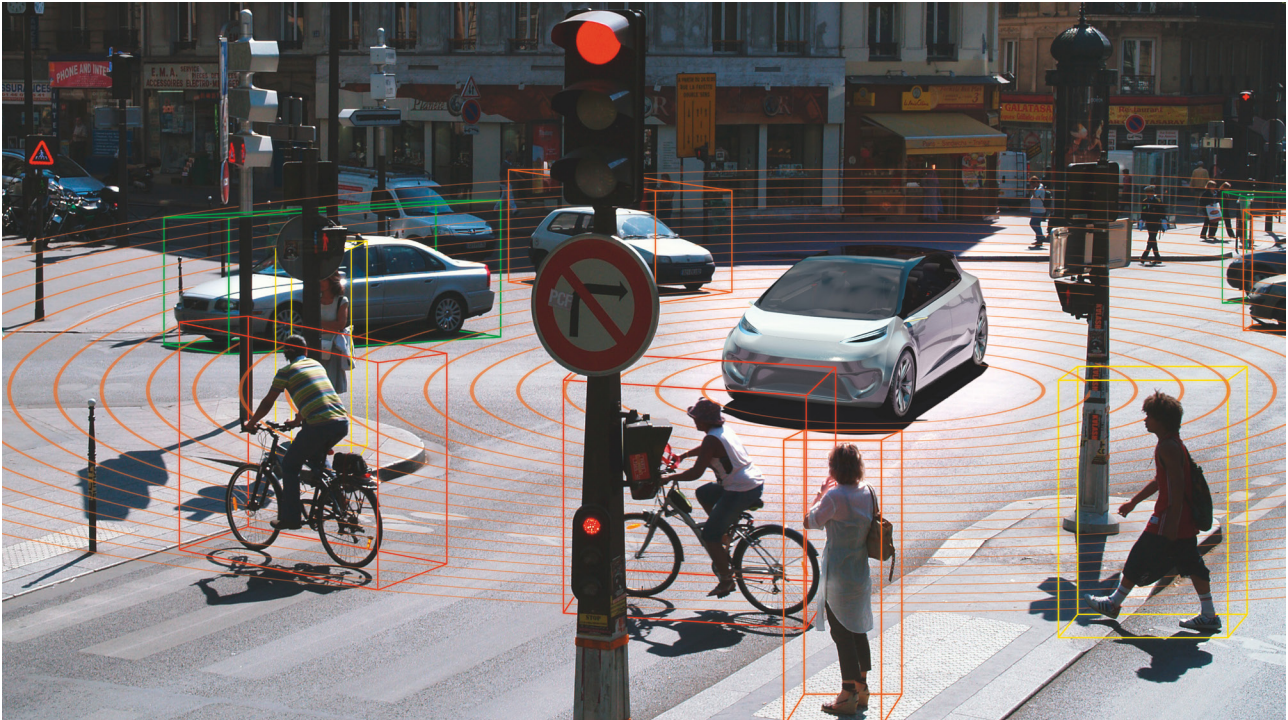


Innovation aus Regensburg: die Hybrid-LED Eviyos. Quelle: OSRAM

Bei Gegenverkehr werden beispielsweise exakt nur die Leuchtpunkte automatisch abgeschaltet, die den entgegenkommenden Fahrer blenden würden. Die restlichen Pixel sorgen für eine ideale Ausleuchtung der Umgebung. Die Entwicklung wird weiter vorangetrieben. Derzeit arbeitet OSRAM bereits an Lichtquellen mit mehr als 10.000 einzelnen Pixeln auf einer LED.

Sicherheit im Innenraum

Zentraler Baustein heutiger Sicherheitsfunktionen im Automobilbereich ist die Beobachtung des Fahrers, beispielsweise für das sogenannte „Driver Monitoring“. Dort kommen Infrarot-LEDs (IREDs) zum Einsatz, um das Gesicht des Fahrers mit unsichtbarem Infrarotlicht zu beleuchten. Zur Feststellung, ob der Fahrer müde oder abgelenkt ist, überwacht eine CMOS-Kamera das Gesicht und die Augen.



Fortschrittliche Fahrerassistenzsysteme basieren auf der Technologie „Light Detection and Ranging“ – kurz LiDAR. Quelle: OSRAM

Auch im Hinblick auf zukünftige, (semi-)autonome Fahrzeuge spielen Funktionen zur Unfallvermeidung eine große Rolle. Gerade bei semiautonomen Fahrzeugen muss das Auto zu jeder Zeit die Möglichkeit haben, entweder den Fahrer zu alarmieren oder ihm die Steuerung des Fahrzeugs zurückzugeben.

LiDAR-Technologie für (teil-)autonomes Fahren

LiDAR (Light Detection and Ranging) heißt die wegbereitende, Infrarotlicht-basierte Fahrzeugtechnologie für das autonome Fahren. Sie gilt derzeit als wichtiges Zukunftsfeld und ist ein wesentlicher Bestandteil fortschrittlicher Fahrerassistenzsysteme für vollständig oder teilautonom fahrende Autos. LiDAR-Systeme generieren mit Hilfe von Infrarotlasern Lichtimpulse, die auf Objekte treffen und das Licht an einen Detektor zurückreflektieren. Mit Hilfe der Zeit, die das Licht für die Entfernung zum Objekt und wieder zurück benötigt, lässt sich die Entfernung bestimmen – und gegebenenfalls notwendige Reaktionen des Autos ableiten. OSRAM Opto Semiconductors ist dabei führend bei der Entwicklung und Fertigung dieser speziellen Infrarotlaser mit einer Wellenlänge von 905 nm, deren Licht für das menschliche Auge

unsichtbar ist. Bis heute wurden bereits mehr als 10 Millionen dieser OSRAM-Komponenten ausgeliefert – ohne einen einzigen Chipdefekt.

Um größtmögliche Zuverlässigkeit und Sicherheit zu gewährleisten, wird das vollautonome Fahrzeug der Zukunft eine Reihe von verschiedenen Technologien kombinieren – darunter das sog. Scanning und Flash-LiDAR sowie kamerabasierte Systeme, die eine genauere Bildverarbeitung im Umfeld des Fahrzeugs ermöglichen und die es einfacher und kostengünstiger für die Automobilhersteller machen, diese Systeme zu installieren. Registriert das System eine kritische Situation, können optische oder akustische Warnsignale an den Fahrer übermittelt werden.



Infrarot-LEDs beleuchten das Gesicht des Fahrers beim „Driver Monitoring“. Quelle: OSRAM

Trends im Fahrzeugmarkt – biometrische Identifikation und Ambientebeleuchtung

Welche weiteren Trends wir in den kommenden Jahren im Fahrzeugmarkt sehen werden, zeigen Konzeptfahrzeuge. Auf der CES 2019 in Las Vegas und dem Autosalon in Genf zeigt die Rinspeed AG mit OSRAM als exklusivem Lichtpartner sein neuestes Modell microSNAP mit einer Vielzahl von Beleuchtungs- und Sensorikanwendungen, u.a. einer biometrischen Identifikation und Ambientebeleuchtung.

Im Innenraum des microSNAP erhöhen Infrarotlicht-basierte Anwendungen wie die 3D-Gesichtserkennung oder der Iris-Scan die Sicherheit. Mit Hilfe dieser Technologien wird beispielsweise sichergestellt, dass nur autorisierte Personen das Fahrzeug betreten können. Im Fahrzeuginnern können mit Hilfe individueller biometrischer Daten persönlich bevorzugte Einstellungen wie die Beleuchtungshelligkeit, Temperatur, Sitzposition oder Lieblingsmusik freigeschaltet werden.

Insbesondere für autonome Fahrzeuge ist es unerlässlich, Bewegungen von Fußgängern und Fahrzeugen zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Die Vorder- und Rückseite des microSNAP ist darum mit einer dynamischen Bremsbeleuchtung ausgestattet, die visuell mit anderen Verkehrsteilnehmern und Fußgängern kommunizieren kann.

Fortschrittliche Sensorik und innovative Beleuchtung werden die Mobilität weiter verändern. Eine Vielzahl an LEDs und anderen optoelektronischen Komponenten bilden die Basis für ein neues Sicherheitslevel, das für autonome Fahrzeuge unerlässlich ist.

OSRAM
Opto Semiconductors



Kontakt

Simon Thaler
OSRAM Opto Semiconductors
Vixar und LED Engin
Pressesprecher
Leibnizstraße 4, 93055 Regensburg

Tel.: +49 (0)941 850-1693
E-Mail: simon.thaler@osram-os.com

MITGLIEDER IM FOKUS

CLUSTER (ER)LEBEN

DiaLogisch

Praxis-Treff für erfolgreiche Organisationsentwicklung

Strategische Partnerschaft **Sensorik**



Big Data im Human Resource Management

Datenschutz trifft auf moderne Personalentwicklung – wer hat Recht?

Donnerstag, 21. März 2019
10:00 – 13:00 Uhr, TechBase Regensburg

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS)
Franz-Mayer-Str. 1 · 93053 Regensburg

Teilnahme kostenlos – um Anmeldung wird gebeten:
<https://eveeno.com/datenschutz-und-personalentwicklung>

Mehr Flexibilität bei internem Weiterbildungsangebot: Digitale Medien einsetzen und Lernmedien selbst gestalten
Anmeldung zur kostenfreien Seminarreihe „Lotsen für Digitales Lernen“ (IHK) möglich

Zeig's den anderen – und werde „Lotse für Digitales Lernen“!



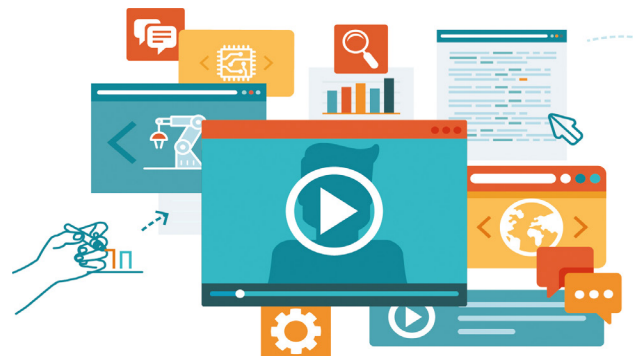
REGENSBURG. Die Digitalisierung der Arbeitswelt führt zu Veränderungen bei bestehenden Berufen. Das Modell „Lernen auf Vorrat“ ist überholt. Vielmehr gewinnt an Bedeutung, die Erfahrung der Beschäftigten „ad hoc“ nutzen zu können und ihre Fähigkeit und ihr Wissen bei akuten Problemstellungen griffbereit zur Verfügung zu haben – selbst wenn der Experte einmal nicht persönlich greifbar ist. Schlüssel hierfür sind digitale Medien, sie schaffen neue Möglichkeiten der Interaktivität und Vernetzung. Doch wie dokumentiert man „richtig“ mit Handy, Tablet und Digi-Cam für die Kollegen, wie sich ein Problem an der Maschine oder im Labor lösen hat lassen? Wie lernen wir und wie sollten digitale Lernmedien daher gestaltet sein, was ist bei Wort und Bild auch im Hinblick auf den Datenschutz zu beachten? Was bedeutet es eine Lern-Community im Unternehmen aufzubauen? Erfahren Sie dies ab Juni 2019 in unserer neuen Seminarreihe „Lotsen für Digitales Lernen“ (IHK). Die Lotsen sorgen dafür, dass digitale Lernmedien genau angepasst auf die Bedarfe Ihres Unternehmens im Bereich Weiterbildung erfolgreich zum Einsatz kommen.

Wie bei sämtlichen Weiterbildungsangeboten im Sensorik-Netzwerk hat die „betriebliche Praxis“ und das „Learning by Doing“ auch in der neuen Seminarreihe höchste Priorität. „Unter Anleitung erfahrener Dozenten unseres Projektteams entwickeln die Lotsen in den Seminaren für Prozesse und konkrete Szenarien in ihrem Unternehmen passende digital unterstützte Lernansätze“, erläutert Projektleiterin Stefanie Fuchs (SPS). Kurz gehaltene, fokussierte Theorieeinheiten über Lernprozesse und verschiedene Lerntypen etc. ergänzen die praxisorientierten Seminare, die von Experten der Uni Regensburg und SoWiBeFo durchgeführt werden.

Blended Learning

Präsenzseminare und Online-Lernphasen (Juni bis Oktober 2019)

- Medienkompetenz erwerben
- Digitale Lernmedien gestalten und im eigenen Unternehmen einsetzen



Die Lotsen sollen kompetente Ansprechpartner für ihre Kollegen und Mitarbeiter sein und diese dazu motivieren, digitale Lernmedien zur persönlichen Weiterentwicklung und beruflichen Qualifizierung zu nutzen“, erklärt Fuchs. Daher sei Grundwissen im Bereich Pädagogik sehr hilfreich. Langfristiges Ziel der Weiterbildung ist es, dass die Teilnehmer eine neue Schnittstelle hin zu Geschäftsführung und den Verantwortlichen für Personalentwicklung bilden, sofern sie nicht selbst originär in diesem Bereich tätig sind. „Lotsen für Digitales Lernen sollen Lernstrategien im Unternehmen mitgestalten und deren Umsetzung realisieren können.“

Schwerpunkt "Visuelle Medien"

In Hands-On-Workshops in Unternehmen des Sensorik-Netzwerks hat im vergangenen Jahr insbesondere die Nutzung von Lernvideos großen Anklang gefunden. Dies greift die Seminarreihe mit dem Schwerpunkt „Gestaltung visueller Medien“ auf. Der Bedarf sei nachvollziehbar, „insbesondere weil die Belegschaften immer heterogener werden, egal in welchem Bereich eines Unternehmens“, meint Fuchs. Das Sprichwort „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ greift auch hier: Bildersequenzen sind einfacher verständlich als mehrseitige, oft komplex formulierte Anleitungen. Im Bereich der Einarbeitung können digitale Lernmedien zudem eine wertvolle Unterstützung bieten. Den wertvollen Face-to-Face-Kontakt in Anlernphasen sollen sie dabei nicht ersetzen, sondern vielmehr dazu dienen, nach der Erklärung durch Kollegen oder Ausbilder das Gehörte und Gesehene noch einmal orts-, zeit- und personenunabhängig abrufen zu können. Für das interne Wissensmanagement stellen visuelle Medien eine neue Chance da und können bei der oft aufwändigen und von der Belegschaft meist als „lästiges Übel“ empfundenen Pflege von Wikis und Wissensdatenbanken Zeit und Mühe sparen.

KONTAKT Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Stefanie Fuchs Projektleitung CoDiCLUST
Tel.: +49 941 630916-13
E-mail: s.fuchs1@sensorik-bayern.de
Website: www.sensorik-bayern.de

21. Mai 2019 0 Kickoff - Imbiss

- Organisatorisches
- Kennenlernen
- Zielklärung



25. Juni 2019 1 Pädagogisches Grundwissen

- Lern-/Lehrtheorien
- Instructional Design
- Aufmerksamkeit und Gedächtnis
- Motivation, Interesse, Akzeptanz, Etablierung einer Lernkultur im Unternehmen
- Selbstreguliertes Lernen



10. + 11. September 2019 4 Kollaboration und Kommunikation

- Gemeinsame Verwaltung digitaler Materialien
- Wissensmanagement und Wikis
- Kommunikation via Audio/Video, Webkonferenz
- Learning Communities: Nutzung und Unterstützung



5 Gestaltung digitaler Lernmedien

- Computer-Supported Collaborative Learning
- Game-based Learning
- Kommunikation und Interaktion in sozialen Medien
- Erstellung von Erklärvideos und -audios
- Fotografie und Bildbearbeitung
- Erstellung von digitalen Texten

23. + 24. Juli 2019

2 Grundwissen Gestaltung digitaler Lernmedien

- Multimediales Lernen: Theorie und Entwicklung von Lernszenarien, Formate kontextspezifisch richtig einsetzen
- Contentstrukturierung
- Multimediasdesign
- Gruppendynamiken, Lernen in Gruppen
- Formelles und informelles Lernen im betrieblichen Kontext

3 IT-Recht & IT-Sicherheit

- Datenschutz
- Datensicherheit
- Urheberrecht
- Open Educational Resources (OER)

08. Oktober 2019

6 Digitale Lernumgebungen

- Konzepte zur Gestaltung von Kursräumen
- Umsetzung eines digitalen Lernszenarios
- Einbindung digitaler Lerninhalte
- Zielgruppenspezifische Kommunikations- und Interaktionsstrategien

SoWiBeFo
UR
Universität Regensburg



Auf Grund der Förderung durch das BMBF ist die Teilnahme **kostenfrei**. Detaillierte Informationen unter <https://www.sensorik-bayern.de/lotse-fuer-digitales-lernen/> Erforderlich ist eine Teilnahme an allen Seminarterminen.

Zur verbindlichen Anmeldung für die Weiterbildung „Lotsen für Digitales Lernen“ (mit IHK-Zertifikat) geht es hier: <https://eveeno.com/LotsenFuerDigitalesLernen>

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei Maximilian Winter (m.winter@sensorik-bayern.de, +49 941 630916-17)



KURZ & KNAPP

RUND UM DAS SENSORIK-NETZWERK UND BAYERN

Broschüre „Strukturdaten“ 2018 für Niederbayern



Zum zehnten Mal in Folge ist die gemeinsame Broschüre „Strukturdaten“ der Industrie- und Handelskammer Niederbayern, der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, der Regierung von Niederbayern und des Niederbayern-Forums nun erschienen. Das Datenwerk bietet einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Zahlen und Fakten zum Wirtschaftsstandort Niederbayern mit seinen einzelnen Teilräumen und

erlaubt auch eine Darstellung der langfristigen Entwicklung. Die Broschüre steht kostenlos zum Download zur Verfügung unter <https://www.bihk.de/newsletter/ihk-passau/2018/12/Strukturdaten-2018.pdf>.

Save the Date – TechDays Munich 02. und 03. Juni 2019



Am 02. und 03. Juni 2019 finden zum 5. Mal die TechDays Munich im Muffatwerk statt. Zu den diesjährigen Themen zählen u.a. Digital Identity, Smart City, Digital Twin, Corporate Digital Responsibility und Digital Mobility. Das Programm umfasst Panels, Tech Talks und Workshops. Darüber hinaus gibt es eine Start-up-Ausstellung und eine Demo-Zone. Organisatoren des Technologie-Festivals sind das Zentrum Digitalisierung.Bayern und das Sicherheitsnetzwerk München. Mehr Infos auch unter: www.techdaysmunch.com.

Leitthema „Integrated Industry – Industrial Intelligence“ bei der Hannover Messe 2019



Die digitale Vernetzung von Mensch und Maschine im Zeitalter der künstlichen Intelligenz steht im Mittelpunkt der Messe. Mit dem Leitthema „Integrated Industry – Industrial Intelligence“ unterstreicht die Hannover Messe 2019 vom 01. bis 05. April 2019 die zunehmende Bedeutung von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen in der Industrie sowie in der Energiebranche. Weitere Themen bzw. Höhepunkte der sechs thematischen Leitmesen finden Sie auch unter <https://www.hannovermesse.de/de/news/top-themen/>.

Sensorik-Netzwerk auf der Jobmesse SKB in Landshut vertreten



Am 08. Mai 2019 stellt das Sensorik-Netzwerk sich und seine Mitglieder auf der Studentischen Karrierebörse (SKB) in Landshut vor. Über die im Sensorik-Fachkräftepool veröffentlichten Stellenangebote unserer Mitgliedsfirmen informieren wir den Fachkräftenachwuchs vor Ort persönlich. Nutzen Sie diesen Service und teilen Sie uns Ihre Gesuche mit. Die Jobmesse richtet sich insbesondere an Studierende und

Absolventen der Fachrichtungen Informatik, Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen. Details rund um unseren Stand und unsere Unterstützungsangebote im Bereich Recruiting erfahren Sie auch bei Frau Vera Bergmann (v.bergmann@sensorik-bayern.de).

Geänderte Fördermodalitäten bei ESF-geförderten Qualifizierungsmaßnahmen



Dank der Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) konnten Mitglieder des Sensorik-Netzwerks in den vergangenen Jahren kostenfrei an zahlreichen Seminaren teilnehmen. Voraussetzungen und Bedingungen der Förderung haben sich kürzlich geändert. Ab Frühjahr/Sommer 2019 wird für die Teilnahme an den Qualifizierungsangeboten eine anteilige Gebühr fällig, die von den Unternehmen zu tragen ist. Details hierzu sind in Kürze bei den jeweiligen Seminarreihen auf unserer Webseite zu finden.

Design für Innovation (13. März 2019) – Fraunhofer EMFT Jahresveranstaltung

EMFT

Design ist viel mehr als die äußerliche Form- und Farbgestaltung eines Objekts, auch im Fraunhofer Forschungsalltag kommt kein Technologiebereich ohne Design aus. Im Gegenteil, ein gutes Design ist oft entscheidend für den Erfolg einer Innovation. Die Designaufgaben sind hier sehr vielfältig und beinhalten neben der physischen Gestaltung des Objektes Aspekte wie Logik, Prozess, Struktur und Kommunikation. Im Rahmen der Jahresveranstaltung 2019 am 13. März ab 15 Uhr am der Fraunhofer EMFT können Sie die Welt des Designs entdecken und erfahren, welche Rolle Design in der Forschung und speziell in der Mikroelektronik spielt. Weitere Informationen und das genaue Programm finden Sie in Kürze unter <https://www.emft.fraunhofer.de/de/ueber-uns/veranstaltungen/Jahresveranstaltung-2019.html>. Die Veranstaltung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten (<https://www.emft.fraunhofer.de/de/ueber-uns/veranstaltungen/Jahresveranstaltung-2019/anmeldung.html>).

Statuskonferenz „eQualification“ des BMBF feiert 10-Jähriges – CoDiCLUST-Projektteam präsentiert sich in Bonn bundesweitem Publikum

Am 25. und 26. Februar 2019 findet zum zehnten Mal die Statuskonferenz „eQualification“ statt. Projekte aus dem Förderprogramm „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ beteiligen sich an der Programmgestaltung. Wir werden unsere Erfahrungen aus dem Sensorik-Netzwerk, die wir im Projekt CoDiCLUST (www.codiclust.de) im letzten Jahr gesammelt haben, daher in einer „Projektlupe“ bundesweit vorstellen. Die Tagung versteht sich als Forum für einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch zum Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und einen breitenwirksamen Transfer von Projektergebnissen. (Programm und Anmeldung: <https://www.qualifizierungdigital.de/de/equalification-2019-3853.php>)

Praxistag 2019 bei Scherdel (Themenschwerpunkte IT und E-Mobilität)

Der Praxistag 2019 bei SCHERDEL (Marktrechwitz) bietet Studierenden der Studiengänge Informatik, Wirtschaftsinformatik, Technische Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik und Werkstofftechnik sowie Schülern (09. bis 13. Klasse) die Möglichkeit unser Netzwerkmitglied näher kennenzulernen. Vorträge, eine Betriebsbesichtigung sowie der Austausch mit Fachspezialisten stehen am 21. Februar 2019 (10:00 bis 16:00 Uhr) auf dem Programm. Themenschwerpunkt liegt in diesem Jahr auf den Feldern IT und E-Mobilität. SCHERDEL arbeitet bereits seit 2006 an Produkten zum Einsatz in Elektro- und Hybridfahrzeugen. Inzwischen sind ca. 100 Mitarbeiter im Bereich Elektromobilität tätig. Hergestellt werden Einzelteile und Baugruppen für die Bereiche Antrieb, Batteriesysteme, Leistungselektronik und Thermomanagement. Die firmeneigene IT ist bei SCHERDEL ein wesentlicher Begleiter auf dem Weg zur Digitalisierung der Prozesse im Produktions- und Verwaltungsumfeld. Dort wird für die Planung, die Realisierung, den Betrieb und die Weiterentwicklung der IT-Infrastrukturen und IT-Systemplattformen gesorgt. Informationen und Anmeldung unter https://www.scherdel.com/de/service-support/aktuelles/scherdel-messen/index.php?id=Praxistag_2019.

Hackathon and Engineering Challenges (Nürnberg 23.05. - 25.05.2019)

Jede Utopie kann Wirklichkeit werden! Bei #Fiction2Science haben Studenten, Absolventen oder Berufseinsteiger die Chance, mit ihren Ideen die Mobilität der Zukunft mitzugestalten. Mehr Information unter <https://www.continental-corporation.com/de/karriere/events/fiction2science>.

TREND

Podcast des ZD.B zu aktuellen Querschnittsthemen – Ethik in der künstlichen Intelligenz

Was haben die Roboter C-3PO (Star Wars), Sonny (I, Robot) und Ava (Ex Machina) gemeinsam? Sie verkörpern in den jeweiligen Hollywood-Filmen eine menschenähnliche, künstliche Intelligenz. Warum diese „Vermenschlichung“ von Robotern uns in der Realität in ein gefährliches Fahrwasser leiten kann und mit welchen (ethischen) Fragen wir uns im Umgang mit künstlicher Intelligenz befassen sollten, erklärt Professor Julian Nida-Rümelin in einer Folge des ZD.B Podcasts zum Thema „Ethik der künstlichen Intelligenz“. Mehr Themen auch unter <https://zentrum-digitalisierung.bayern/zd-b-podcast/>.

Europäischer KI-Markt vervielfacht sich binnen fünf Jahren

Der europäische Markt für künstliche Intelligenz wird von rund drei Milliarden Euro in diesem bis auf zehn Milliarden Euro im Jahr 2022 wachsen. Das entspricht einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 38 Prozent. Im vergangenen Jahr lag das Marktvolumen gerade einmal bei 2 Milliarden Euro. Das teilt der Digitalverband Bitkom auf Grundlage einer Studie „AI in Europe – Ready for Take-off“ mit. Dem Bericht zufolge investiert das produzierende Gewerbe in Europa aktuell am stärksten in KI. Auf dem zweiten Platz liegt die Finanzbranche, gefolgt vom Handel. Bis zum Jahr 2022 werden die größten Ausgabesteigerungen für das Gesundheitswesen sowie den Handel vorhergesagt. Details erfahren Sie auch hier: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Europaeischer-KI-Markt-verfuenffacht-sich-binnen-fuenf-Jahren>

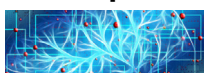
IoT-Trends 2019

Das Internet of Things ist keine Zukunftsmusik, sondern bereits zur Technologie der Gegenwart geworden, und wird daher zunehmend auch als Rückgrat der heutigen datengesteuerten Wirtschaft angesehen. Die Entwicklung des IoT wird sich weniger auf die Kerntechnologien des IoT als vielmehr auf Technologien konzentrieren, die die gesammelten Daten besser nutzen. Welche Trends sich 2019 im Detail abzeichnen, können Sie hier nachlesen: <https://www.technative.io/iot-trends-to-watch-for-in-2019>

IoT Blockchain Demonstrators

Eine Serie von Beiträgen der RSONline befasst sich mit dem Design und dem Aufbau einer Reihe von Demonstrationen für die alle zwei Jahre stattfindende Fachmesse und Konferenz electronica. Anhand verschiedener Anwendungsszenarien erfahren

Sie hier, wie die Blockchain-Technologie zur Schaffung einer sicheren, dezentralen Datenplattform und für das Internet der Dinge eingesetzt werden kann: <https://www.rs-online.com/designspark/rs-iot-blockchain-demonstrators-part-1-introduction-de>

ELLIS: Europäischer Verbund für maschinelles Lernen ins Leben gerufen

Ende 2018 wurde die Gründung von ELLIS im kanadischen Montreal im Rahmen der internationalen Konferenz „Neural Information Processing Systems“ bekanntgegeben.

Zu den Gründern gehören unter anderem Bernhard Schölkopf, Direktor des Max-Planck-Instituts für Intelligente Systeme, sowie die im Ausland forschenden deutschen KI-Pioniere Jürgen Schmidhuber und Sepp Hochreiter. Ziele des europäischen Verbunds sind einerseits der Aufbau eines paneuropäischen Netzwerkes, um Durchbrüche in der KI-Forschung zu beschleunigen, und eines europaweiten Promotionsprogramms sowie andererseits, KI-Technologien in die wirtschaftliche Anwendung zu bringen. Dazu wird ELLIS sich vornehmlich auf neueste Entwicklungen im maschinellen Lernen fokussieren, etwa im Bereich neuronale Netze und Deep Learning.

FÖRDERFOKUS

BMBF fördert „Künstliche Intelligenz für IT-Sicherheit“Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der Einsatz maschineller Lernverfahren und künstlicher Intelligenz (KI) kann dazu dienen, dass vernetzte IT-Systeme sich in Zukunft eigenständig auf neue Bedrohungen einstellen. Gegenstand einer neuen BMBF-Förderbekanntmachung ist daher die Erforschung und Entwicklung neuer IT-Sicherheitslösungen basierend auf Verfahren der KI. Die Lösungen und Verfahren sollen so gestaltet werden, dass sie möglichst intuitiv benutzbar sind und in verschiedenen Anwendungskontexten Einsatz finden können. Details finden Sie hier: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2187.html>.

EUREKA: Förderung der Mikroelektronik-Forschung von deutschen Verbundpartnern (Industrie 4.0, intelligente Medizintechnik und automatisiertes Fahren)Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt sich am europäischen Cluster PENTA („Pan-European partnership in micro- and Nano-electronic Technologies and Applications“) im Rahmen der Forschungsinitiative EUREKA. Die Beteiligung hat zum Ziel, die Innovationsdynamik der deutschen Industrie im Bereich der Elektroniksysteme zu stärken. Dafür soll in PENTA die FuE im Bereich der Elektroniksysteme speziell durch die Einbindung von Partnern in internationale Verbände entlang der Wertschöpfungskette unterstützt werden. Das BMBF fördert im Rahmen der PENTA-Förderrunden derzeit vorrangig Innovationen in der Mikroelektronik und deren Anwendungen in den Wachstumsbereichen Elektroniksysteme für die intelligente zukünftige Produktion („Industrie 4.0“), intelligente Medizinsysteme sowie für Automobilanwendungen und automatisiertes Fahren. Ebenso gefördert werden grundlegende basistechnologische Innovationen für die künftige Mikroelektronik. Mehr Details unter <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2214.html>.

Innovationsgutschein Bayern: neue Richtlinie, erweiterte Fördermöglichkeiten ab Januar 2019bayern  **innovativ**

Ab dem 2019 gibt es zwei Innovationsgutscheine (IG): Den IG Standard und den IG Spezial. Die Obergrenze für die zuwendungsfähigen Kosten wurde für den IG Standard auf 30.000 Euro verdoppelt, für den IG Spezial beträgt sie 80.000 Euro. Die Grundförderung bleibt bei 40 %. Sie kann bis max. 60 % aufgestockt werden für Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten, die Beauftragung von Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen in Regionen mit besonderem Handlungsbedarf. Innerhalb von 24 Monaten können maximal drei Innovationsgutscheine bewilligt werden. Die Förderung IG Spezial ist für FuE-Projekte gedacht, die eine hochspezialisierte Begleitung benötigen. Für diese höheren Fördersummen gelten zusätzliche Voraussetzungen: Votum eines unabhängigen Fachmanns, voraussichtliche Schaffung neuer Arbeitsplätze in Bayern und die Beauftragung einer Forschungseinrichtung. Die aktuelle Richtlinie finden Sie hier: https://www.innovationsgutschein-bayern.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Richtlinie_Innovationsgutschein_2019.pdf. (Allgemeine Informationen: <https://www.innovationsgutschein-bayern.de/foerderprogramm/>)

AUS DEN HOCHSCHULEN

OTH Regensburg erhält Stiftungsprofessur „Künstliche Intelligenz in der additiven Fertigung“

An der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg wird zum Wintersemester 2019/2020 eine neue W2-Professur inklusive eines wissenschaftlichen Mitarbeiters für das Lehrgebiet „Künstliche Intelligenz in der additiven Fertigung“ eingerichtet werden, gestiftet von der Scheubeck-Jansen Stiftung. Diese neue Professur wird für die Dauer von fünf Jahren gefördert, die Mitarbeiterstelle für die Dauer von mindestens drei Jahren. Die Höhe der Zuwendung beträgt insgesamt eine Million Euro. Die Professur ist ein weiterer Baustein in der schon etablierten Zusammenarbeit der Stiftung mit dem „Regensburg Center of Biomedical Engineering“ des Universitätsklinikums Regensburg, der medizinischen Fakultät der Universität Regensburg, der OTH Regensburg und Industriepartnern in der Region. Richard Scheubeck: „Durch den in dieser Form einmaligen Verbund aus OTH Regensburg, Uniklinikum Regensburg sowie Industriepartnern zur additiven Fertigung und Medizintechnik wollen wir ein starkes, regionales Alleinstellungsmerkmal schaffen.“

OTH Amberg/Weiden und Siemens bieten Bachelor-Studiengang Industrie-4.0-Informatik an

Im Zuge des Digitalen Campus hat die OTH Amberg/Weiden ihr Portfolio erweitert und noch stärker auf die Bedarfe der Partner in der Industrie ausgerichtet: Eine Kooperation zwischen der OTH und Siemens besteht schon seit zehn Jahren. Jetzt kommt mit dem dualen Studienangebot Bachelor Industrie-4.0-Informatik mit Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme eine neue Komponente praxisorientierter Berufsbildung hinzu.

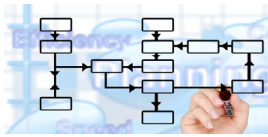
Technologie Campus Cham: Cyber-Studium bei Studierenden aus aller Welt im Fokus

Die Nachfrage nach dem neu eingeführten internationalen Masterstudiengang „Mechatronische und cyber-physische Systeme“ ist enorm. Studierende aus Indien, Vietnam, Nigeria, Ägypten und Pakistan kamen nach Cham und bewarben sich für ca. 70 Studienplätze. Tendenz steigend: Für das kommende Sommersemester haben sich bisher 1.200 Bewerber für ca. 70 bis 100 Studienplätze angemeldet. Die positive Entwicklung machte jetzt eine organisatorische Veränderung notwendig. Dem wurde nun an der TH Deggendorf mit der Aufteilung in die beiden Bereiche „Technologietransfer“ und „Studienzentrum“ Rechnung getragen. Anfang Januar hat Prof. Wolfgang Aumer die Gesamtleitung des Technologie Campus (TC) Cham übernommen. Sein Vorgänger, Prof. Peter Firsching, wird zukünftig ausschließlich für das Studienzentrum verantwortlich sein.

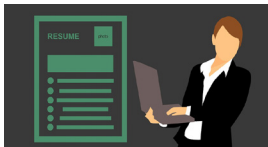
Unikat oder Serie – Digitalisierung im Fertigungsprozess

Am 14. März und 3. April finden die beiden nächsten DigiCamps der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) statt. Dieses Mal widmen sich die Fakultäten Angewandte Naturwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen sowie Maschinenbau und Mechatronik dem Thema Digitalisierung. Prof. Dr.-Ing. Ludwig Gansauge und Prof. Dr.-Ing. Peter Fröhlich informieren über Automatisierung und Digitalisierbarkeit in Prozessen der Einzelfertigung und der Serienfertigung. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Beide DigiCamps richten sich an alle interessierten Maschinen- und Anlagenbauer, Betreiber, Planer und Entwickler, technische Instandhalter, Produktverantwortliche, Produktionsverantwortliche, Geschäftsführer. Alle Informationen zum Programm und zur Anmeldungen erhalten Interessierte über Sabrina Ebner (sabrina.ebner@th-deg.de, Tel. 0991 3615-279).

HR-NEWS

Weiterbildung digitale Arbeitswelt – aktuelle BITKOM-Studie zeigt Veränderungen

Die Digitalisierung verändert berufliche Kompetenzprofile und Karrierewege. Der typische Lebenslauf – Schule, Ausbildung oder Studium und dann 40 Jahre im gleichen Beruf – gehört für die meisten Beschäftigten der Vergangenheit an. Berufe verändern sich sehr stark oder verschwinden. Ist die deutsche Wirtschaft auf diese Veränderungen vorbereitet? Haben die Unternehmen die Bedeutung von Weiterbildung erkannt und was wird bereits in dem Bereich getan? Eine neue Studie von BITKOM e.V. von VdTÜV liefert Antworten auf diese Fragen und gibt ein umfassendes Bild über die betriebliche Weiterbildung in Deutschland im Kontext der Digitalisierung. Hier geht es zum Download der Studie: https://www.bitkom.org/sites/default/files/2018-11/VdTU%CC%88V_Bitkom_Weiterbildung_Studienbericht_181116_2_Web.pdf.

Welche HR-Trends von 2018 sind auch für 2019 relevant?

170 Personalierer gaben ihre Einschätzung zu einschlägigen HR-Trends ab, zusammengefasst finden sich die Ergebnisse nun im „New Work Trendbook“ (<https://blog.xing.com/wp-content/uploads/2018/11/XING-New-Work-Trendbook.pdf>). Es gibt fünf Trends, die besonders hervorstechen, Gig-Working, Work-Life-Separation sind zwei davon, mehr finden Sie hier:

<https://www.humanresourcesmanager.de/news/new-work-trendbook-xing-personaler-zukunft.html>.

Trends, die digitales Lernen 2019 beeinflussen – Soft Skills im Vormarsch

Im Jahr 2019 werden Unternehmen in allen Sektoren einen großen Fokus auf das Training digitaler Fertigkeiten legen, insbesondere auf Bereiche wie Datenanalyse, Informatik und andere technische Fähigkeiten. Auch der Bedarf an Schulungen für Soft Skills, um die digitale Transformation zu unterstützen, steigt. Steve Wainwright, Managing Director EMEA von Skillssoft, fasst wichtigste Aspekte zusammen, die die Anforderungen für digitales Lernen im Jahr 2019 vorantreiben werden:

<https://www.elearning-journal.com/2018/12/17/die-wichtigsten-trends-die-digitales-lernen-2019-beeinflussen/>.

Studie „Die Kunst des Arbeitens in der Digitalen Revolution“

Den Veränderungsgrad der Arbeit im Zuge der Digitalisierung der Arbeitswelt haben Kienbaum und die Online-Jobplattform StepStone mittels einer Online-Befragung, an der rund 13.500 Fach- und Führungskräfte teilgenommen haben, untersucht. Ergebnisse der Studie sowie Empfehlungen rund um die Schlüsselfaktoren digitaler Organisationsgestaltung finden Sie hier: <https://www.stepstone.de/ueber-stepstone/knowledge/die-kunst-des-arbeitens-der-digitalen-revolution/>.

Oft ist Personalentwicklung Business-Theater

...Das meint Mark Poppenberg (intrinsic-Gründer). Wann, wie und warum sich HR und Business etwas vorspielen, erläutert er in diesem kurzen Video:

<https://mark-poppenborg.com/oft-ist-personalentwicklung-business-theater/?lang=de>.

Veranstaltungsvorschau

12.03.2019

Start "BWL für Ingenieure"

Ort: TechBase, Franz-Mayer-Str. 1, 93053 Regensburg
Uhrzeit: 09:00 - 17:00 Uhr
Weitere Informationen unter <https://www.sensorik-bayern.de/bwl-fuer-ingenieure/>.

21.03.2019

DiaLogisch Praxis-Treff "Datenschutz und Moderne Personalentwicklung"

Ort: TechBase, Franz-Mayer-Str. 1, 93053 Regensburg
Uhrzeit: 10:00 - 13:00 Uhr
Weitere Informationen unter <https://eveeno.com/datenschutz-und-personalentwicklung>.

21.05.2019

Start "Lotsen für Digitales Lernen (IHK)"

Ort: TechBase, Franz-Mayer-Str. 1, 93053 Regensburg
Uhrzeit: 12:00 - 14:00 Uhr
Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie unter <https://eveeno.com/LotsenFuerDigitalesLernen>.

25.-27.06.2019

SENSOR + TEST 2019

Ort: Nürnberg, Messezentrum, Halle 1, Stand 324 und 429
Uhrzeit: jeweils 09:00 - 17:00 Uhr
Weitere Informationen unter <https://www.sensorik-bayern.de/sensortest-2019/>.

Impressum

CLUSTER SENSORIK STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT SENSORIK E.V.

Franz-Mayer-Str. 1 · 93053 Regensburg
Telefon: +49 (0) 941 / 63 09 16-0
Fax: +49 (0) 941 / 63 09 16-10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

ANSPRECHPARTNER

Clustersprecher: Prof. Dr. Reinhard Höpfl,
Prof. Dr. Christoph Kutter
Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
Öffentlichkeitsarbeit: Stefanie Fuchs
Redaktion: N. Auer, V. Bergmann,
J. Deschermeier, C. Frömel,
S. Fuchs, N. Menninger

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Sprachform. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jegliches Geschlecht im Sinne der Gleichbehandlung.